

Datum: _____

Wird von der Universität/Forschungseinheit ausgefüllt:	
Eingegangen am:	
Schriftliche Eingangsbestätigung verschickt am:	
Mitteilung über Unvollständigkeit am:	
Ablauf der 4-Monatsfrist zur Inanspruchnahme am:	
Votum Universität Rostock Service GmbH am:	
Entscheidung über Freigabe oder Inanspruchnahme erfolgte am:	

ERFINDUNGSMELDUNG

Nur verschlossen und gesondert versenden!

Kurzbezeichnung der Erfindung (Arbeitstitel)

Titel der Erfindung

1. Folgende Unterlagen liegen der Erfindungsmeldung bei:

<input type="checkbox"/>	«.....» Seiten Beschreibung der Erfindung incl. «.....» Skizzen/Zeichnungen
<input type="checkbox"/>	eigene Arbeiten/Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Erfindung
<input type="checkbox"/>	Fundstellen zum Stand der Technik (Prospekte, Publikationen etc.)
<input type="checkbox"/>	Weiteres:

2. Beteiligte Erfinder¹

Für jeden Erfinder bitte eine Spalte benutzen. Geben Sie hier bitte auch externe Miterfinder oder freie Erfinder (soweit Angaben bekannt) an. Bei mehr als drei Erfindern fügen Sie die erforderlichen Angaben auf einem getrennten Blatt bei und vermerken dies unter Punkt 2. Als Erfinder gilt derjenige, der einen eigenständigen Beitrag zur Erfindung geleistet ("Geistesblitz") hat.

Verantwortlicher Ansprechpartner bei mehreren Erfindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.1 Name			
2.2 Vorname:			
2.3 Titel/akad. Grad:			
2.4 Staatsangehörigkeit:			
2.5 Anschrift (privat):			
2.6 Telefon (privat):			

Angaben über die Tätigkeit zum Zeitpunkt der Erfindung

2.7 Beruf: (Schlosser, Biologe etc.)			
2.8 Institut / Lehrstuhl: Anschrift:			
Telefon/Pieper:			
2.9 E-Mail-Adresse:			
2.10 Dienststellung: (Professor, wiss. Assistent, wiss. Mitarbeiter, Doktorand, Diplomand, Techniker etc.)			
2.11 Art der Beschäftigung: (Arbeitsvertrag als wiss. Mitarbeiter/Hilfskraft, Werkvertrag, Lehrauftrag etc.)			

Zustandekommen der Erfindung

2.12 Anteil an der Erfindung:	%		%		%	
2.13 Die Erfindung liegt auf meinem Arbeitsgebiet.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
2.14 Die Aufgabe, die zur Erfindung führte, wurde mir gestellt. (z. B. Drittmittelprojekt)	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

Die Erfindung entstand im Rahmen...

2.15 meiner Studien- oder Diplomarbeit.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
2.16 meiner Doktorarbeit.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
2.17 meines Arbeitsvertrages.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

Bei mehr als drei Erfindern vervielfältigen Sie bitte die Seite entsprechend.

¹ Ein Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung maskuliner und femininer Formen im gesamten Text verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beide Genera.

3. Fragen rund um die Erfindung

3.1 Sind die der Erfindung zugrundeliegenden Ideen bereits ganz oder teilweise gegenüber Dritten bekannt gemacht worden? (mündlich oder schriftlich z. B. durch Veröffentlichungen, Vorträge, Führungen, Messen, Ausstellungen, Poster, Ausschreibungen, mündliche Mitteilungen z. B. an Firmenvertreter, Einreichung von Abstracts/Online-Abstracts, Vortragsanmeldungen etc.)

Der Kern der Erfindung – der erfinderische Gehalt – darf vor einer Patentanmeldung beim Patentamt weltweit noch nie veröffentlicht worden sein (auch nicht von Ihnen). Halten Sie geplante Publikationen, die Verteilung von Diplomarbeiten oder Dissertationen sowie Fachvorträge zurück!

Legen Sie relevante Dokumente bitte unbedingt bei.

ja

Geben Sie bitte an, an wen und in welcher Form.

nein

3.2 Sind entsprechende Publikationen geplant oder eingereicht?

ja

Geben Sie bitte an, wann und in welcher Form.

nein

3.3 Wie kam es zu der Erfindung? (durch eigene Erfahrung, Hinweise durch Mitarbeiter, persönliche Erfahrung, Problemstellung am Rande des eigentlichen Forschungsprojekts etc.)

3.4 Welche Erfahrungen der Hochschule bzw. des Instituts waren bereits vorhanden?

3.5 Zeitpunkt der Erfindung: Wann genau kam es zu der Erfindung (Monat/Jahr)?

Hier zählt der Zeitpunkt des "Geistesblitzes".

3.6 Entstand die Erfindung im Rahmen eines Forschungs-/Drittmittelprojektes? Falls ja, geben Sie bitte den Auftraggeber, die Art der Förderung, den Titel des Projekts sowie die Projektnummer an.
Legen Sie bitte eine Kopie des Projekt-/Forschungsantrages, des Bewilligungsbescheides sowie ggf. eine besondere Regelung bzgl. Patentierung/Verwertung bei.

--

3.7 Soll auf Basis der angezeigten Erfindung ein Forschungsprojekt eingeworben werden?

<input type="checkbox"/> ja Geben Sie bitte an, um welches Projekt es sich handelt.	<input type="checkbox"/> nein
--	-------------------------------

3.8 Waren neben den genannten Erfindern andere wissenschaftliche oder technische Mitarbeiter an der Ausarbeitung/Ausführung der Erfindung beteiligt (aber ohne einen eigenständigen Anteil an der Erfindung)? Wenn ja, welche? (z. B. Werkstatt, Diplomand etc.)

--

4. Fragen zum Markt

Die Erfindung liegt vor als:

Idee
 Versuch
 Muster
 Prototyp

Sofern bekannt, geben Sie bitte den Technologie-Reifegrad (Technology Readiness Level – TRL 1-9) an?

TRL

4.1 Planen Sie eine Unternehmensgründung auf Basis Ihrer Erfindung?

<input type="checkbox"/> ja Planen Sie eine finanzielle Förderung zu beantragen (z. B. EXIST etc.?) <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein Wenn nein, würden Sie Ihre Erfindung für andere Gründungswillige bereitstellen? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
---	---

4.2 Haben Sie bereits Kontakt zu einer Gründungsberatung aufgenommen?

<input type="checkbox"/> ja Bitte geben Sie an, bei wem?	<input type="checkbox"/> nein
---	-------------------------------

4.3 Wo sehen Sie Anwendungsmöglichkeiten für Ihre Erfindung? Welche relevanten Kenntnisse über den Zielmarkt besitzen Sie und welche Informationsquellen hierüber können Sie benennen?
Bitte geben Sie eventuelle Branchen an.

4.4 Welche Zielgruppen profitieren von Ihrer Erfindung?

4.5 Wie schätzen Sie die Chancen einer Lizenzierung bzw. eines Verkaufs der Erfindung an einen Dritten ein?

4.6 Gibt es bereits Interessenten für Ihre Erfindung? Wenn ja, um welche Ansprechpartner handelt es sich dabei? (Kontaktierte Firmen, Kooperationspartner etc.)

4.7 Wurden mündliche oder schriftliche Verpflichtungen gegenüber Dritten eingegangen?
(z.B. "Material Transfer Agreements"; "Compound Use Agreements" für eingesetzte Substanzen; bestehende Geheimhaltungsvereinbarungen?)

ja
Kopie unbedingt beilegen!

nein

4.8 Welche Nachteile bzw. Risiken (wissenschaftlich, in der praktischen Anwendung, ökonomisch) Ihrer Erfindung sehen Sie?

4.9 Ist eine Weiterentwicklung Ihrer Erfindung möglich und planen Sie diese umzusetzen?

ja
Wenn ja, in welcher Form?

nein

5. Beschreibung der Erfindung

Diesem Formular füge(n) ich/wir eine Beschreibung der Erfindung bei, in der die Erfindung vollständig offenbart wird.

HINWEIS:

Die vollständige und umfassende Darstellung ist wichtig, da nach Einreichen einer Patentanmeldung beim Deutschen Patent- und Markenamt keine Erweiterung mehr möglich ist. Auch eine Freigabe der Erfindung durch die Hochschule erstreckt sich nur auf das, was als Erfindung gemeldet wurde. Die Hochschule wird die eingereichten Unterlagen vertraulich behandeln.

Umfang

- ca. vier DIN A4-Seiten, bei Bedarf auch mehr, ggf. auch Manuskript geplanter Publikation
- Zeichnungen, Pläne, Skizzen, evtl. wichtige Laboraufzeichnungen
- evtl. Kopien wichtiger Fundstellen zum Stand der Technik
- evtl. eigene Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Erfindung
- evtl. Kopie des Forschungsantrages

Gehen Sie bitte unbedingt auf folgende Punkte ein:

Wissenschaftlicher Hintergrund:

- Um welches Gebiet handelt es sich?
- Welchen Stand der Technik kennen Sie? Nennen Sie bitte relevante Publikationen.
- Welche technischen Probleme oder Nachteile, die Ihre Erfindung beheben soll, gibt es dabei?
- Welche bisherigen Lösungsversuche gab es dazu?
- Welche Aufgabe liegt also letztendlich Ihrer Erfindung zugrunde?

Technische Lösung

- Wie wird diese Aufgabe durch Ihre Erfindung gelöst?
- Wie sieht die praktische Anwendung aus?
- Worin ist das **wesentliche Neue** zu sehen?
- Welche Vorteile gegenüber dem Stand der Technik ergeben sich durch die Erfindung?
- Materialien & Methoden
- Experimente und Daten, die die Lösung der Aufgabe dokumentieren.
- Anwendungsbeispiele, aktuelle wie auch theoretisch denkbare
- Skizzen, Bilder (schwarz-weiß), mit Legende, vorzugsweise im Portraitformat
- Welche weiteren Versuche, Ergebnisse planen Sie (inkl. Zeitrahmen)?

ERKLÄRUNG:

- ✓ Meines Wissens ist neben den hier genannten Personen niemand als Erfinder an der Erfindung beteiligt.
- ✓ Außer den ggf. genannten und beiliegenden Inhalten gibt es keinerlei Vorveröffentlichung jeglicher Art.
- ✓ Die Erfindung habe ich vollständig und umfassend beschrieben.
- ✓ Mir ist bekannt, dass alle Veröffentlichungen der Erfindung und alle Mitteilungen an Außenstehende, die nicht zur Geheimhaltung verpflichtet sind, die Erteilung eines Schutzrechtes verhindern und ggf. haftungsrechtliche Fragen zur Folge haben.
- ✓ Bis zu einer Freigabe durch die Hochschule darf ich nicht über die Erfindung verfügen.
- ✓ Wir verpflichten uns zu einer konstruktiven Mitarbeit an dem Patentierungs- und Verwertungsverfahren und werden alle dazu notwendigen Unterschriften leisten.

Datum, Unterschrift

Datum, Unterschrift

Datum, Unterschrift

Datum, Unterschrift

Datum, Unterschrift

Datum, Unterschrift

WICHTIG: Erläuterungen zur Erfindungsmeldung

Sie haben etwas erfunden?

Denken Sie frühzeitig über einen rechtlichen Schutz Ihrer Erfindung und über Verwertungsmöglichkeiten nach. Je länger Sie warten, umso größer wird die Gefahr, dass andere Ihnen zuvorkommen. Tragen Sie Ihre Erfindung nicht in die Öffentlichkeit. Die Erfinderberatungsstelle informiert Sie über alle diesbezüglichen Fragen.

Zweck der Erfindungsmeldung ist vor einer eventuellen Schutzrechtsanmeldung zunächst die Frage zu klären, wem das Verwertungsrecht an der Erfindung zusteht. Dies wird durch das Arbeitnehmererfindungsgesetz (ArbnErfG²) geregelt. Resultiert die Erfindung

- aus einer **Tätigkeit (Auftrag, Aufgabe)** an der Hochschule oder
- beruht sie maßgeblich auf **Erfahrungen** der Anstellung bzw.
- liegt sie **thematisch** auf dem Arbeitsgebiet der Anstellung,

so handelt es sich um eine **Diensterfindung** (§ 4), die vom Arbeitgeber beansprucht werden kann (§ 6). Dabei ist es irrelevant, wo oder wann (etwa am Wochenende oder in Nebentätigkeit) die Erfindung gemacht wurde. Nimmt die Hochschule die Erfindung unbeschränkt in Anspruch, so hat sie die Erfindung unverzüglich zum Patent anzumelden (§ 13). Der Erfinder hat dann Anspruch auf eine angemessene Vergütung (§ 9).

Jede Erfindung, welche während der Dauer eines Arbeitsverhältnisses entsteht, muss dem Arbeitgeber **unverzüglich, schriftlich und vollständig gemeldet** werden (§ 5 bzw. § 18). Der Zugang der Erfindungsmeldung ist dem Arbeitnehmer unverzüglich schriftlich zu bestätigen (§ 5).

Der Arbeitgeber (als Nichtfachmann) soll mit den Meldeunterlagen in die Lage versetzt werden, zu **beurteilen**, ob es sich tatsächlich um eine Diensterfindung handelt und falls dem so ist, ob er sie in Anspruch nehmen will. Diese Entscheidung muss der Arbeitgeber **spätestens 4 Monate nach Eingang der Erfindungsmeldung** treffen (§ 6). Äußert er sich nicht, wird die Erfindung nach Ablauf der 4 Monate automatisch durch den Arbeitgeber in Anspruch genommen.

Im Falle einer Inanspruchnahme durch den Arbeitgeber stellt dieser die Anmeldung eines Schutzrechtes zu seinen Lasten sicher. Die praktische Umsetzung und anschließende wirtschaftliche Verwertung der Erfindung erfolgt über die vom Arbeitgeber beauftragte Stelle.

Gemäß § 42 (4) ArbnErfG erhalten die Erfinder privat 30 % (in Summe) der Bruttoerlöse aus der Erfindung. Aus den übrigen Erlösen geht ein weiterer signifikanter Anteil in die Regel an die beteiligten Abteilungen.

Der Umfang der Unterlagen, mit denen die Erfindung beschrieben wird, muss so gehalten sein, dass die Hochschule als Arbeitgeber entscheiden kann, ob sie die Diensterfindung in Anspruch nehmen und damit zum Patent anmelden will. Soweit die Meldung die Erfindung oder ihr Zustandekommen nicht genau genug beschreibt und erklärt, kann der Arbeitgeber die Meldung innerhalb einer Frist von zwei Monaten **beanstanden** (§ 5). Beanstandet er die Erfindung innerhalb dieser Frist nicht, gilt sie als ordnungsgemäß.

Bei Beanstandungen verlängert sich die o. g. Inanspruchnahmefrist entsprechend.

² Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich Paragraphen auf das Arbeitnehmererfindungsgesetz.

Ausfüllhinweise: Formular Erfindungsmeldung

Zielsetzung und Aufgabe des Formulars

Das Gesetz schreibt die Schriftform der Erfindungsmeldung zum Zwecke der Rechtssicherheit ausdrücklich vor. Bei vielen Erfindern herrscht aber Unkenntnis über die Anforderungen an eine ordnungsgemäße Erfindungsmeldung. Hier setzt das entworfene Erfindungsmeldeformular an, welches die notwendigen Angaben beim Erfinder gezielt abfragen soll. Verzögernde Rückfragen und Beanstandungen durch die Hochschulverwaltungen können so von Anfang an minimiert werden.

Für die Hochschulverwaltung ergibt sich zudem der Vorteil einer einheitlichen, klaren und umfassenden Darstellung der Erfindungsfälle.

Eintragungen der Hochschulverwaltung

Die Tabelle auf der ersten Seite oben soll wichtige Termine im Zusammenhang mit der Erfindungsmeldung augenfällig darstellen. Auf die Notwendigkeit einer schriftlichen Eingangsbestätigung und die Möglichkeit einer Beanstandung bei Unvollständigkeit der Meldeunterlagen wurde in den Erläuterungen zur Erfindungsmeldung hingewiesen. Insbesondere sollte der wichtige Termin des Ablaufs der Inanspruchnahmefrist festgehalten werden. Bei ordnungsgemäßer Meldung kann diese Frist nicht verlängert werden.

Anlage

In das Formular zur Erfindungsmeldung sollen im Wesentlichen nur Angaben zur Person, zum Zustandekommen der Erfindung sowie zum rechtlichen und finanziellen Rahmen eingetragen werden. Die eigentliche technische Beschreibung und Erklärung der Erfindung wird mit eventuellen Zeichnungen als Anlage beigelegt und in Kapitel 1 vermerkt.

Zu 2. Erfindergemeinschaft (2.1-2.6)

Sind **mehrere Personen** an der Erfindung beteiligt, so genügt die Abgabe einer gemeinsamen Erfindungsmeldung. Das entworfene Formular berücksichtigt dies ausdrücklich, wobei unter Punkt 2.12 auf Seite 2 gleich die Erfindungsanteile abgefragt werden, um eine frühzeitige Einigung über die prozentualen Anteile beim Entstehen der Erfindung anzuregen.

Diejenigen Erfinder, die mit den abgegebenen Unterlagen ihre Erfindung bzw. ihre Anteile daran melden, haben die Erfindungsmeldung auf der Seite 7 auch zu unterschreiben. Dies gilt nicht für Miterfinder, die von den Meldenden unter Punkt 3.8 auf der Seite 4 nur der Vollständigkeit halber genannt werden müssen.

Auf Seite 7 bestätigen die Meldenden, dass außer den genannten Personen niemand als Erfinder an der Erfindung beteiligt ist. Diese Angaben werden für die nach der Patentanmeldung abzugebende Erfinderbenennung (§ 37 PatG) benötigt. Auch für die spätere gemeinsame Patentverwertung ist es notwendig, beteiligte freie Erfinder oder beteiligte Mitarbeiter anderer Institutionen zu kennen.

Als **Erfinder** sind diejenigen Personen zu nennen, die einen wesentlichen, erfinderischen, eigenständigen Beitrag zur Erfindung leisten ("Geistesblitz").

Angaben zum Beschäftigungsverhältnis (2.7-2.11)

Hier wird insbesondere das Beschäftigungsverhältnis zum Zeitpunkt der Erfindung abgefragt. Da speziell im Hochschulbereich Erfindungen häufig im Zuge der Diplom- oder Doktorarbeiten gemacht werden, ist unter Punkt 2.11 einzutragen, wo die Erfinder nach Beendigung dieser Arbeiten zu erreichen sind.

Zustandekommen der Erfindung (2.12-2.17)

Die Frage nach Forschungsprojekten soll die Verpflichtungen der Hochschule gegenüber Drittmittelgebern klären.

Sollte die Erfindung auf dem Arbeitsgebiet eines anderen Institutes oder Fachbereichs der Hochschule liegen, so ist z. B. zu prüfen, ob die Erfindung dort benutzt werden könnte.

Zu 3. Fragen rund um die Erfindung

(3.1) Vorveröffentlichung von Teilen der Erfindung

Für die Beurteilung der Patentfähigkeit einer Erfindung ist es wichtig zu wissen, ob nicht schon Teile der Erfindung schriftlich oder mündlich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden (§ 3 PatG). Auf Seite 7 werden die Erfinder bis zur Freigabe der Erfindung durch die Hochschule oder bis zur Patentanmeldung zur Geheimhaltung verpflichtet.

Zu 4. Fragen zum Markt der Erfindung

Da Patentanmeldungen mit finanziellem Aufwand verbunden sind, ist frühzeitig die Frage nach der technischen Realisierbarkeit und den Marktchancen einer Erfindung zu stellen. Erfinder können und sollen in jeder Phase der technischen Entwicklung und des arbeitnehmererfinder- und patentrechtlichen Verfahrensablaufes nach

potentiellen Anwendern ihrer Erfindung Ausschau halten, soweit dabei nicht der Inhalt oder das Wesen der Erfindung preisgegeben werden.

Zu 5. Beschreibung der Erfindung

Eine umfassende und vollständige Beschreibung der Erfindung ist beizufügen. Der Inhalt sollte sich in technische *Aufgabe* und technische *Lösung* gliedern, die auch Bestandteil jeder Patentanmeldung sind. Der Erfinder wird dazu angehalten, seine Kenntnisse zum Stand der Technik umfassend mitzuteilen und bekannte Literaturstellen beizufügen. Dies erleichtert durchzuführende (Patent-) Recherchen. Vorteilhaft sind eigene Recherchen, deren Ergebnisse hinzugefügt oder zitiert werden können.

Der Erfinder soll bei der Beschreibung den Schwerpunkt auf **das wesentliche Neue** seiner Erfindung legen. Er soll angeben, warum gerade seine Erfindung ein technisches Problem löst oder welche Vorteile gerade seine Erfindung gegenüber bisherigen Entwicklungen aufweist. Langwierige erfolglose Vorversuche sowie die Erklärung der wissenschaftlichen Grundlagen können als Nebenbestandteil der Erfindungsmeldung angegeben werden. Beides ist nicht der Kern einer Patentanmeldung, kann aber zur Erklärung der Erfindung beitragen.

Bitte beachten Sie: Sie sind als Erfinder der "Überdurchschnitts-Fachmann" – schreiben Sie also Ihre Erfindung für einen "Nur-Durchschnittsfachmann". Verzichten Sie z. B. auf seitenlange mathematische Herleitungen. Schreiben Sie nicht, "warum" etwas funktioniert, sondern "was muss man tun, DAMIT es funktioniert".